

Das Geisterhaus

Seto x Joey

Von Noa-Willow

Kapitel 13: Kennenlernen

Kapitel 12

Mittwochnachmittag

Seto verstaute gerade Tristans Koffer im Kofferraum von Tristans Wagen, als Tristan auf Joey zutrat. "Und du willst wirklich hier bleiben?" blickte Tristan seinen Freund fragend an. "Ja, das will ich. Hier bei Seto ist nun mein zuhause. Zudem hat er mich gebeten bei ihm zu bleiben, wie könnte ich da gehen," erwiderte Joey ernst. "Du liebst ihn sehr nicht wahr?" wollte Tristan wissen. Mit einem liebevollen Blick betrachtete Joey daraufhin Seto bevor er antwortete "Ja, mehr als alles andere auf dieser Welt! Aber ich werde dich schrecklich vermissen!" sagte Joey zu Tristan. "Du wirst mir auch fehlen, ich verliere nicht gern so einen guten Mitarbeiter und Freund," erwiderte Tristan. "Sieh mich doch einfach als deine Zweigstelle in Domino City. Hier gibt es bestimmt genug für mich zu tun und außerdem verlierst du mich doch nicht als Freund, ich werd dich auf jeden Fall besuchen kommen. Nächste Wochen werde ich sowieso nach Tokio kommen um meine Wohnung zu kündigen und meine Sachen zu packen" klärte Joey seinen besten Freund auf. "Ich freu mich schon darauf, dich zu sehen!" kam es daraufhin von Tristan.

"Worauf freust du dich?" wurden die beiden von Seto unterbrochen. "Joey, nächste Woche zu sehen!" antwortete Tristan. "Pass gut auf ihn auf, ansonsten bekommst du es mit mir zu tun!" kam es nun ernst von Tristan. "Das werde ich!" sagte Seto während er Joey fest in seine Arme zog. "Das will ich doch hoffen!" sagte Joey lächelnd. "Also gut, dann bis nächste Woche!" kam es nun von Tristan. Joey befreite sich daraufhin aus Setos Armen und umarmte, so gut es mit seiner Armschlinge ging, seinen Freund. "Grüß Duke von mir!" "Mach ich!" erwiderte Tristan. Nachdem sich die beiden wieder von einander gelöst hatten reichte Seto Tristan seine Hand zum Abschied. Dieser ergriff sie und versprach sich demnächst mal bei Seto zu melden. Daraufhin sieg Tristan in seinen Wagen und fuhr davon.

"Er wird mir fehlen" sagte Joey traurig während er dem Wagen hinterher sah. "Du hast doch mich und nächste Woche wirst du ihn doch schon wieder sehen!" kam es daraufhin von Seto. Lächelnd drehte sich Joey nun zu diesem um. "Da hast du Recht! Wann kommt eigentlich dein Bruder an?" wollte Joey nun wissen. "Ungefähr in einer

Stunde bringt Yami ihn hierher" antwortete Seto. "Denkst du er wird mich mögen?" fragte Joey Seto mit einem verunsicherten Blick. "Wie könnte dich jemand nicht mögen!" erwiderte Seto daraufhin und zog Joey zu einem leidenschaftlichen Kuss an sich. Nach einer Weile lösten sich die beiden von einander um ins Haus zu gehen.

In Yamis Auto

"Yami? Denkst du der Geist ist wirklich weg?" kam es fragend von Mokuba. "Keine Sorge, wenn dein Bruder sagt er ist weg, dann ist er auch weg!" erwiderte Yami ernst während er konzentriert auf die Straße vor ihm blickte. Er konnte den Kleinen verstehen, wer würde keine Angst vor einem Geist haben, besonders im Alter von 8 Jahren. "Gut!" kam es daraufhin erleichtert von Mokuba, denn er wollte sein zuhause auf keinen Fall mit diesem gruseligen Geist teilen. Was Yami im Moment mehr interessierte, war die Tatsache, dass Seto ihnen jemanden vorstellen wollte. Vielleicht eine Freundin? Aber wie sollte Seto so schnell eine gefunden haben? Wenige Minuten später kamen die beiden auch schon am Anwesen der Familie Kaiba an.

Kaiba Anwesen

Aufgeregt warteten Seto und Joey im Wohnzimmer auf die Ankunft von Mokuba und Yami. Seto, weil er Mokuba so lange nicht gesehen hatte und ihn endlich wieder bei sich haben wollte und Joey, weil er Mokuba und Yami kennen lernen würde und der nicht wusste, wie diese auf ihn reagieren würden.

Als es nun klingelte zuckten die beiden erst einmal kurz zusammen. "Ich mach auf!" rief Seto und daraufhin lief er los. Joey konnte einfach nicht warten und lief ihm hinterher. Als Seto die Haustür öffnete sah er sich direkt Yami und Mokuba gegenüber. Mokuba warf sich sofort in die Arme seinen großen Bruders und drückte diesen an sich. Dieser erwiderte die Umarmung genauso fest. "Ich hab dich vermisst großer Bruder!" kam es von Mokuba. "Ich habe dich auch vermisst!" erwiderte Seto ernst, aber auch liebevoll, während er seinen kleinen Bruder wieder aus seinen Armen entließ.

Abschätzend blickten sich währenddessen Yami und Joey an, richteten dann ihre Aufmerksamkeit aber wieder auf die Kaibabrüder. Man konnte sehen, wie sehr die beiden aneinander hingen. Ein sanftes Lächeln erschien auf Yamis und Joeys Lippen. "Seto, wer ist das da?" wollte Mokuba wissen während er mit seinem Zeigefinger auf Joey deutete. "Erst einmal zeigt man nicht mit seinem Finger auf andere Leute und zweitens ist das Joey, mein Freund!" erwiderte Seto ernst. "Freund?" wollten Yami und Mokuba sofort erstaunt wissen. Interessiert blickten sie Joey an.

Joey war daraufhin ein wenig verunsichert. Seto, der Joeys Nervosität bemerkte, trat zu diesem und nahm anschließend dessen Hand in die seine. "Joey, darf ich dir vorstellen, das sind Mokuba, mein kleiner Bruder und das ist Yami, einer meiner besten Freunden!" deutete Seto auf die beiden. "Yami, Mokuba, das ist Joey Wheeler mein Freund!" "Guten Tag!" riss sich Joey nun zusammen und begrüßte daraufhin die beiden Ankömmlinge. "Guten Tag!" erwiderten diese freundlich. "Lasst uns ins

Wohnzimmer gehen" kam es daraufhin von Seto. Wenig später saßen die vier bei Kaffee/Kakao und Kuchen im Wohnzimmer.

"Wie habt ihr euch beide denn kennen gelernt?" fragte Yami nach einer Weile Joey. "Tristan hat mich, wegen den Untersuchungen bezüglich des Geistes, hierher geschickt und so haben wir uns kennen gelernt!" antwortete dieser ernst. "Dann bist du ein Geisterjäger, oder?" kam es mit strahlenden Augen von Mokuba. "Wenn du es so ausdrücken möchtest, Mokuba. Ja! dann bin ich ein Geisterjäger!" blickte er den Jungen freundlich an. "Cool!" kam es daraufhin von diesem. "Wobei haben sie sich eigentlich verletzt?" wollte Yami wissen während sein Blick auf die Armschlinge, in der Joeys rechter Arm lag, gerichtet war. "Ich bin gestürzt, aber in ein paar Tagen wird alles wieder in Ordnung sein!" antwortete Joey. Langsam aber sicher wurde es Joey etwas unbehaglich, Yamis Ton war doch recht eisig. "Denken sie eigentlich nicht, dass ihr beiden recht schnell zusammen gekommen seid? Wollen sie womöglich nur an Setos Geld heran?" blickte Yami Joey interessiert aus eisigen Augen an. Langsam aber sicher verlor Seto seine Geduld, wie konnte Yami nur so mit Joey umgehen. Dieser blickte Yami geschockt an. Wie konnte dieser so was nur von ihm denken. "Ich habe mein eigenes Einkommen und brauche kein Geld von ihm. Selbst wenn Seto bettelarm wäre würde ich bei ihm sein wollen!" wurde Joey etwas lauter bevor er aufsprang und das Zimmer verließ. Er musste erst einmal raus. Geschockt blickten ihm Seto, Yami und Mokuba hinterher.

"Yami wie konntest du nur?" wollte Seto aufgebracht wissen während er von der Couch aufstand. "Seto, es tut mir leid! Ich wollte nur sicher sein, dass er es ernst meint!" versuchte sich Yami für sein Verhalten bei Seto zu entschuldigen. "Denkst du nicht, das es meine Sache ist, dass zu beurteilen?" kam es von Seto während er Yami wütend ansah. "Ich werde ihn jetzt erstmal suchen und dann wirst du dich gefälligst bei ihm entschuldigen." "Nicht, lass mich ihn suchen, dann kann ich mich auch gleich entschuldigen!" sagte Yami nun. Seto nickte ihm daraufhin zu. Kurz darauf verließ Yami das Zimmer um Joey zu suchen.

"Seto? Du liebst Joey sehr, oder?" kam es fragend von Mokuba. Liebevoll sah Seto Mokuba an bevor er antwortete "Sehr sogar." "Und liebt er dich auch?" wollte Mokuba daraufhin wissen. "Ja, Mokuba, dass tut er." "Dann freu ich mich für euch beiden!" erwiderte Mokuba aufrichtig. Er war froh, dass sein großer Bruder endlich jemanden gefunden hatte, denn er außer ihm noch lieben konnte. Viel zu lange war Seto seiner Meinung nach schon alleine und vielleicht würde er nun annähernd so etwas wie eine richtige Familie bekommen, dachte Mokuba. "Danke Mokuba, das bedeutete mir wirklich viel!" sagte Seto während er Mokuba kurz durch dessen schwarzes Haar wuschelte. Dieser musste daraufhin grinsen. "Ich hab dich lieb großer Bruder!" "Ich dich auch Mokuba!" erwiderte Seto.

Währenddessen hatte Yami Joey in Setos Schlafzimmer gefunden. Joey saß mit dem Gesicht zum Fenster auf dem Bett und somit mit seinem Rücken zu Yami. "Joey?" wurde dieser nun von Yamis Stimme aus seinen Gedanken gerissen. Dieser drehte sich daraufhin zu Yami um. "Joey, es tut mir leid, was ich da gesagt habe!" begann sich Yami zu entschuldigen. "Ich ... es ist nur so, Seto ist ein ganz besonderer Mensch und zudem noch mein bester Freund. Ich möchte nicht, dass er oder sein Bruder verletzt werden, dafür sind mir die beiden einfach zu wichtig." Einen Moment herrschte

daraufhin Stille.

"Ich verstehe! Aber eins sollen sie wissen. Ich liebe Seto und ich würde ihn oder seinen kleinen Bruder niemals verletzen!" versicherte Joey Yami. "Gut!" sagte Yami. "Verzeihen sie mir?" blickte Yami Joey fragend an. Dieser erhob sich daraufhin und stellt sich dann vor Yami und reichte diesem seine Hand "Guten Tag! Ich bin Joey Wheeler! Nenn mich ruhig Joey!" Daraufhin musste Yami erleichtert lächeln, hatte Joey ihm doch noch verziehen. "Ich bin Yami Atemu! Für dich Yami! Ich hoffe wir werden Freunde!" antwortete Yami und reichte seinerseits Joey seine Hand. "Wollen wir runter gehen?" sah Yami Joey fragend an. "Ja!" antwortete Joey mit einem Lächeln auf den Lippen. Wenige Augenblicke später waren sie auch schon auf den Weg nach unten.

Als die beiden das Wohnzimmer betraten richteten Seto und Mokuba augenblicklich ihre Aufmerksamkeit auf die beiden. "Es ist alles wieder in Ordnung!" sagte Yami. "Wirklich?" blickte Seto Joey fragend an. Dieser setzte sich zu Seto und antwortete "Ja! Alles in Ordnung!" "Dann ist ja gut!" erwiderte Seto während er Joey näher zu sich zog und seinen Arm um diesen legte. Yami hingegen setzte sich daraufhin in einen der Sessel. "Und was plant ihr so für die Zukunft?" blickte Yami Seto und Joey interessiert an. "Joey wird erst einmal hier einziehen, damit wir uns noch besser kennen lernen und dann hoffe ich den Rest meines Lebens mit Joey zusammen sein zu können!" antwortete Seto auf die Frage. "Von mir aus gern!" lächelte Joey Seto liebevoll an. "Also ich wünsch euch alles Gute!" sagte Yami daraufhin. "Ich auch!" kam es dann noch von Mokuba, was besonders Joey glücklich machte zeigte ihm diese Aussage doch, dass Mokuba mit der Beziehung zwischen ihm und Seto einverstanden zu sein schien. Danach redete man noch eine Weile über dieses und jenes bis es für Yami Zeit war nach Hause zu fahren.

Mittwochabend

"Komm gut nach hause!" riefen Seto und Joey Yami hinterher als dieser mit seinem Wagen los fuhr. Zum Zeichen, dass dieser verstanden hatte winkte er den beiden kurz zu. Gemeinsam betraten Joey und Seto dann wieder das Haus. "Ich denke ich bringe Mokuba jetzt erstmal ins Bett!" sagte Seto zu Joey nachdem sie wieder im Wohnzimmer ankamen und Mokuba sahen, der schon vor gut einer Stunde auf der Couch eingeschlafen war. "Ist gut! Ich helfe dir dabei!" kam es nun von Joey. Vorsichtig um Mokuba nicht zu wecken hob Seto seinen kleinen Bruder auf seine Arme und trug diesen dann rauf in sein Zimmer. Dort angekommen zog er den Kleinen um und deckte ihn anschließend zu. Kurz gab er dann seinem Bruder noch einen Gute Nacht Kuss bevor er mit Joey das Zimmer verließ.

"Wollen wir schlafen gehen?" blickte Joey Seto müde an. "Gern" antwortete dieser und zog Joey mit sich in ihr ab nun gemeinsames Schlafzimmer. Seto hatte sich relativ schnell umgezogen nur Joey hatte noch einige Probleme mit der Armschlinge, die er wieder anlegen wollte. "Seto, könntest du mir kurz helfen!" bat er Seto ihm beim anlegen zu helfen. Dieser ließ Joey auf das Bett setzen und half ihm dann seinen Arm in die Schlinge zu legen. Vorsichtig um Joey keine Schmerzen zu bereiten verschloss er anschließend den Klettverschluss der Armschlinge. "Danke" kam es daraufhin

erleichtert von Joey. Das wiederanlegen war jedes Mal wieder die reinste Tortur. Wenn er nur an morgenfrüh dachte wurde ihm schon schlecht.

"Gehen die Schmerzen, oder soll ich dir eine Schmerztablette holen?" holte Setos Stimme Joey aus seinen Gedanken. "Nein, es geht und ich bin mir sicher, dass ich diese verdammte Armschlinge nächste Woche schon wieder abbekomme!" erwiderte Joey auf Setos Frage. "Das hoffe ich, ansonsten könnte es passieren, dass ich einfach über dich herfalle!" kam es mit einem anzüglichen Grinsen von Seto. Joey errötete daraufhin leicht. Vorsichtig drückte Seto Joey nun zurück in die Kissen. Anschließend strich er diesem sanft durch sein blondes Haar. Daraufhin wurde Seto von Joey zu sich herunter gezogen.

Fasziniert sahen sie sich gegenseitig in die Augen. Saphirblau traf auf rehbraun. Kälte auf Wärme. Immer mehr näherten sich ihre Lippen. Kurz bevor sich ihre Lippen berührten schlossen die beiden ihre Augen. Gaben sich ganz diesem Moment hin.

Spät in der Nacht

Durch ein Geräusch wurde Joey geweckt. Vorsichtig befreite er sich aus Setos Umarmung um nach zusehen woher diese Geräusch wohl käme. Langsam schwang er sich aus dem Bett und tapste anschließend leise zur Zimmertür. Auf dem Flur konnte er erkennen, dass das Geräusch aus Mokubas Zimmer zu kommen schien. Leise öffnete er daraufhin dessen Zimmertür. Auf dem Bett konnte er Mokuba sitzen und weinen sehen. Das war es also gewesen, dass ihn geweckt hatte. Langsam ging er auf Mokuba zu. "Mokuba, was ist den los?" kam es sanft von Joey, um Mokuba nicht zu erschrecken. "Hattest du einen Alptraum?" fragte er den Kleinen, als dieser ihm nicht antwortete. Statt zu antworten nickte Mokuba einfach nur. Daraufhin setzte sich Joey zu Mokuba aufs Bett. "Was hast du denn geträumt?" fragte er Mokuba sanft. "Ich ... da war wieder ... wieder dieser Geist von neulich. Er ... Er wollte mich töten!" kam es schniefend von Mokuba. "Mokuba, das war nur ein Traum. Und der Geist wird dir nichts tun. Glaub mir, er ist jetzt weg und er kommt nie wieder!" versuchte Joey Mokuba zu beruhigen. "Wirklich?" blickte Mokuba Joey fragend an. Zärtlich wischte Joey Mokuba die Tränen von den Wangen. "Ich versichere dir, er ist nicht mehr hier!" sagte Joey ernst. "Umarmst du mich kurz?" blickte Mokuba Joey bittend an. Zuerst war dieser ein wenig überrascht, doch dann zog er den Jungen in seine Arme. Beruhigend strich er den Jungen durch dessen schwarzes Haar und über seinen Rücken. Nach einer Weile merkte Joey, dass Mokuba sich immer mehr entspannte und schließlich in seinen Armen einschlief. Als er Mokuba nun zurück in seine Kissen legen wollte wurde dieser kurz wieder wach. "Bitte nicht gehen!" kam es verschlafen von Mokuba. Daraufhin beschloss Joey noch eine Weile zu bleiben. Doch aus einer Weile wurden zwei Stunden.

Als Seto Joey in seine Arme ziehen wollte musste er feststellen, dass dieser nicht neben ihm lag. Überrascht richtete sich Seto daraufhin im Bett auf. Anschließend stand er auf, zog sich seinen dunkelblauen Bademantel an und machte sich auf die Suche nach Joey. Diesen fand er seelenruhig neben Mokuba schlafend in dessen Zimmer vor. Ein zartes Lächeln legte sich auf Setos Lippen, die beiden waren aber

auch zu süß anzusehen. Vorsichtig hob er Joey auf seine Arme, um ihn anschließend zurück in ihr Zimmer zu bringen. Doch kaum hatte er Joey auf seinem Arm wachte dieser auf. "Was?" fragte der verschlafen. "Ich bring dich zurück ins Bett!" antwortete Seto. "Hmm ..." kam es von einem schon wieder eingeschlafenen Joey. 'Wie schön er doch ist!' dachte Seto bevor er Joey wieder in ihr Zimmer brachte. Morgen muss ich ihn fragen, was er bei Mokuba wollte. Eigentlich konnte er sich das schon denken, wahrscheinlich hatte Mokuba einen Alptraum gehabt und Joey hatte es gehört und ihn getröstet und war wie es ihm schon so oft ergangen war von Mokuba gebeten worden noch eine Weile dort zu bleiben.

In ihrem Zimmer angekommen legte Seto Joey wieder in ihr Bett. Anschließend legte er sich zu Joey. Dann zog er diesen ans sich. Dessen Kopf lag nun auf seiner Brust und ihre Finger hatten sie miteinander verschlungen. Eine Weile noch beobachtete Seto seinen Engel. Wie froh war er doch, dass doch noch alles gut geworden war. Joey war am Leben, Mokuba war mit Joey einverstanden und er zum ersten Mal im seinem Leben rundum glücklich. Nun konnte er nur noch hoffen, dass es auch so bleiben würde und mit dieser Hoffnung schlief er ein.

Fortsetzung folgt ...